

Dienstag, 4. Februar 1918.

Mehr 5000 Blätter.

Teil 61. Richter Jahrgang.

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Arnhold.
Für die Inserate verantwortlich
Otto Seiffert.
Beide in Aue i. Erzgeb.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde des Redakteurs mit Ausnahme des Sonntags nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Aue 10000. — Anzeigen ab 10 Uhr. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. H.
in Aue i. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsre Boten frei ins Haus monatlich 60 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pf. Den Briefträger frei ins Haus vierzehnlich 2.25 M., monatlich 15 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf. — Deutscher Postzeitungskatalog. — Erhältlich in den Mittagshäusern, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Insertionspreis: Die siebenseitige Korpusseite oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortschaften des Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 12 Pf., sonst 15 Pf. Rettungszeitung 25 Pf. Bei größeren Abschlägen entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9/4 Uhr vormittags. Für Aufnahmen von größeres Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Die bayrische Staatszeitung befürwortet in einer bemerkenswerten Ausfassung die Erhebung einer einmaligen Vermögenssteuer zur Deckung der einmaligen Militärkosten.)

Die Mobilisierung an der österreichisch-russischen Grenze macht weitere Fortschritte. Am 8. März soll ein offizielles Communiqué erscheinen, das hierüber die näheren Bestimmungen angeben wird.

In Bulgarien fordert man im Interesse des Krieges eine schnelle Lösung der rumänisch-bulgari- schen Differenzen.

Wie verlautet, erhebt Bulgarien Anspruch auf eine Kriegsentschädigung von zweit Milliarden Francs.

Um heutigen Dienstag findet der Präsident- schaftswchsel in den Vereinigten Staaten statt. Mittags um 12 Uhr zieht der neue Präsident Wilson in feierlicher Weise ins Weiße Haus in Washington ein.

* * * * *

Die Kriegssteuer.

Nachdem der Plan einer Reichsvermögenszuwachssteuer bei allen größeren Bundesregierungen, außer Preußen, auf Widerstand gestoßen ist, und also aufgegeben werden muß, ist, wie wir gestern schon mitteilten, der Gedanke aufgetaucht, wenigstens die einmaligen Ausgaben, die die neue Heeresvorlage nötig macht, aus einem einmaligen Abzug vom Vermögen aufzutragen zu lassen. Eine Art Kriegssteuer soll erhoben werden, nicht um Krieg zu führen, sondern um so umfassende und wirksame Kriegsvorbereitungen zu treffen, daß auch eine Vereinigung von feindlichen Mächten abgeschreckt werden soll, den Frieden freventlich zu brechen. Die Maßnahmen der Heeresverwaltung sind im Einzelnen noch nicht genau bekannt, sie sind aber, wie wir hoffen, wohl erwogen und erfordern gewaltige Mittel zu ihrer Durchführung. Eigentlich müßten diese Mittel, soweit die laufenden Mittel nicht ausreichen, durch neue Steuern, oder durch Erhöhung bestehender Steuern aufgebracht werden, da es sich um nicht verbindende Umlagen handelt. Nur werbende Umlagen, d. h. solche, die zu neuen Einnahmen führen, oder führen können, dürfen nach unseren Finanzgrundlagen auf Anleihe genommen werden. Zu solchen Umlagen gehören beigefügterweise weder Festungs- noch Käfernenbauten, oder sonstige militärische Neuschöpfungen. Weit über eine halbe Milliarde — vielleicht annähernd eine ganze — ist nötig zur Deckung der bevorstehenden einmaligen Ausgaben; diese Summe soll gewonnen werden durch einen einmaligen Abzug vom Vermögen, möge es in beweglichem oder unbeweglichem Vermögen bestehen, in Kapital oder Grundbesitz. Von welcher Vermögenshöhe ab der Beitrag gezahlt werden soll, welcher Prozentabzug gewährt werden soll, ob der Abzugssatz bei gleichem Vermögen gesetzert werden soll, ob die Erhebung dieser Umlage auf mehrere Jahre verteilt werden soll — das alles steht noch nicht fest. Das Reichsamt wird eine entsprechende Vorlage ausarbeiten haben, die bei Genehmigung des Bundesrates und Reichstags bedarf. Mit den stimmbildenden Bundesrats- und volkswirtschaftlichen Räten der Reichsregierung zu diesem Zweck bereits eine eingehende Besprechung. Es handelt sich eben nicht um freiwillige Opfer wie bei der Nationalfliegende, sondern um eine Steuerauflage, die gegebenenfalls zwangsmäßig eingetrieben werden wird. Will man eine so gewaltige Summe durch einen einmaligen Vermögensabzug aufbringen, so können auch die kleinen Vermögen, soweit die Sinnen daraus zu einer befriedbaren Lebenshaltung nicht unumgänglich notwendig sind, nicht verzichtet werden. Die Millionenvermögen werden einen kräftigen Überzug vortragen können, aber ein solches Prozent von dem mittleren Vermögen und nemlich von dem mittleren oder kleinbürgerlichen Grundbesitz einzufordern wird den gegebenen Körpern nicht ganz leicht werden, auch wenn die Vorlage, wie zu erwarten ist, auf die Familieneinkünfte die größte Rücksicht nimmt. Gebenfalls werden die mittleren und kleinen Vermögensklassen die Erhebungsumlage kaum ferner empfinden.

Da wirkt sich denn von selbst die Frage auf, warum man beim Vermögen stehen will, warum man nicht auch Kriegs- schläge auf bessere Einkommen legen will, hinter denen kein Vermögen steht?

In der Vermögenszuwachssteuer, die das Reichsamt ausgearbeitet hat, sind alle staatlichen Grundlagen gegeben zum Aufbau der neuen einmaligen Steuer, der Zeitungspolitik braucht sich also nicht den Kopf zu zerbrechen wegen der Unmöglichkeit der in Deutschland bestehenden Vermögens- oder Erbgangsteuern. Das Gesamtvermögen in Deutschland wird auf 150 Milliarden berechnet, in Preußen allein auf 104 Milliarden, wovon über 80 Milliarden auf preußische Steuerzahler mit einem Einkommen unter 3000 Mark entfallen. Es gibt übrigens Statistiker, die das Gesamtvermögen in Deutschland weit höher veranschlagen. Bei der starken Verlängerung, die für die landwirtschaftlichen Interessen im Bundesrat und Reichstag besteht, ist anzunehmen, daß das bewegliche Kapital zur Kriegssteuer höher bezogenen wird, als der landwirtschaftliche Grundbesitz. Erfreulich ist die Mitteilung, daß auch die Steuerfreiheit der Fürsten für diesen Ausnahmefall aufgehoben werden soll, noch erstaunlicher freilich wäre es, wenn, wie das in anderen Ländern der Fall ist, auch die deutschen Fürsten auf die Steuerfreiheit für ihr Privatvermögen endgültig verzichten würden. Abgesehen von der Kriegssteuer für die einmaligen Ausgaben müssen nun noch neue Steuern im jährlichen Betrage von 150, 180 oder 200 Millionen aufgebracht werden, um die dauernden Ausgaben der neuen Heeresvorlage sicher zu stellen. Bis zum 30. April muß der Bundesrat die neue vom Reichstag verlangte Beitragssteuervorlage einbringen. Wird die Erbansfallsteuer auf Kinder und Ehegatten wieder vorgelegt werden, nachdem die Vermögenszuwachssteuer erst recht die Vermögenssteuer bei den Bundesregierungen keinen Anfang gefunden hat? Aus der Beitragssteuer könnte ein Teil der dauernden Heeresausgaben bestreitet werden. Über woher soll der größere Rest genommen werden? Alles noch ungelöste Fragen. Das deutsche Volk muß große Opfer bringen zur Erhaltung des Friedens, aber es darf vor ihnen nicht zurücktreten.

Zur Durchführung der Unfallversicherung (3. Buch) der Reichsversicherungsordnung.

(Eigener Bericht für das Auer Tageblatt.)

Aufgabe der Kaiserlichen Verordnung vom 5. Juli 1912 ist das 3. Buch der R.V.O. am 1. Januar 1913 in Kraft getreten. Von den in die Unfallversicherung neu einbezogenen Betrieben sind zu nennen die Urotheke der Berufsgenossenschaft der chem. Industrie; die Gerbereibetriebe der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft; die Gewerbebetriebe, in denen Dekoratorarbeiten ausgeführt werden, die Baugewerbs-Berufsgenossenschaft; die Steinzeugleinerungsbetriebe der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft; die Bodenbaubetriebe der Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft; die Betriebe der Binnenschifferei, der Fischzucht, der Teichwirtschaft und der Eisengewinnung der Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaften; die gewerbsmäßigen Fahrzeuge, die Reittiere- und Stallhaltungsbetriebe der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft; die Betriebe zur Behandlung und Handhabung der Ware, die mit einem Großhandelsunternehmen verbunden sind, das über den Umfang des Kleinhandels hinausgeht; die Betriebe zur Verförderung von Personen und Gütern zu Lande, die Lagerei-Berufsgenossenschaft; die gleichen Betriebe auf Binnengewässern, der Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaften; die Holzabfuhr-Berufsgenossenschaft, während für die Betriebe zur Behandlung und Handhabung der Ware, die mit einem Detalihandelsunternehmen verbunden sind, das über den Umfang des Kleinhandels hinausgeht, die das Gebiet des Reiches umfassende Detalihandels-Berufsgenossenschaft, ferner für die nach § 917 Absatz 1 der Reichsversicherungsordnung landwirtschaftlich verfolgten Betriebe der Görnerkreis, West- und Gartenbau-Siedlung sowie Friedhofsbetriebe, eine das Gebiet des Reiches, außer Bayern, Sachsen, Hessen, Braunschweig, Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg und Oldenburg, die Görnerkreis-Berufsgenossenschaft und für die Tätigkeit bei der nicht gewerbsmäßigen Halten von Fahrzeugen auf Binnengewässern, Wässer- und Sandfahrgespannen, wenn sie durch elementare oder tierische Kraft bewegt werden, sowie von Reitern eine das Gebiet des Reiches umfassende Verkehrsge- genwärtlichkeit erweisen werde.

Obwohl nach der Kaiserlichen Verordnung vom 5. Juli vorigen Jahres (Art. 8) neben den Vorschriften des 3. Buches auch die zu ihrer Durchführung erforderlichen anderen Vorschriften der Reichsversicherungsordnung mit dem 1. Januar 1913 rechtskräftig geworden sind, tauchten in Gattungen doch vielfach Meinungsverschiedenheiten über die Frage auf, wann die Vorschriften des fünften Buches der Reichsversicherungsordnung — Beleidigungen der Versicherungsträger zueinander und zu anderen Verpflichteten — in Kraft treten und es wurde deshalb ein besonderer Kaiserlicher Erlass erwartet. Das Reg. Bayrische Staatsministerium gab aus diesem Grunde an die in Betracht kommenden Behörden folgende Entschließung bekannt:

Nach der vom Reichsamt des Innern geteilten Auffassung des Reichsversicherungsamtes sind mit dem Inkrafttreten der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung am 1. Januar 1912 ohne weiteres auch diejenigen Vorschriften des fünften Buches in Kraft getreten, die das Verhältnis der Träger der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung zu den anderen Versicherungsträgern und den anderen Verpflichteten regeln. Dies hat das Reichsversicherungsamt für die § 1522 ff. der Reichsversicherungsordnung bereits in einer in den Anil. Nachr. 1912 S. 875 Jänner 1920 veröffentlichten Entscheidung vom 5. Juli 1912 ausgesprochen, und zwar mit der Begründung, daß die bezeichneten Paragraphen zu denjenigen Vorschriften gehören, die zur Durchführung des vierten Buches der Reichsversicherungsordnung (Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung) erforderlich sind und deshalb unter den Art. 2 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung fallen. Das Inkrafttreten dieser Vorschrift ist in vollem Umfang und nicht etwa bloß für die Träger der Invalidenversicherung erfolgt. Die hier geregelten Beziehungen stellen einheitliche Rechtsverhältnisse dar, die für alle Beteiligten nach denselben Rechtsnormen beurteilt werden müssen und sich nicht etwa, je nachdem ein Träger der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung oder ein anderer Versicherungsträger einen Anspruch erhebt, nach neuem oder nach altem Recht richten können zur Wohille für Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, daß die Unfallversicherung und die Krankenversicherung nach der Reichsversicherungsordnung als solche sowie gewisse gemeinsame Vorschriften der Reichsversicherungsordnung noch nicht in Kraft getreten oder durchgeführt waren, dienen die Übergangsbestimmungen der Bekanntmachung vom 21. Dezember 1911 (Reichs-Ges. Bl. S. 1130).

In entsprechender Weise trifft dies vom 1. Januar 1913 an zu für die dann in Kraft tretende Unfallversicherung nach der Reichsversicherungsordnung. Die Kaiserliche Verordnung vom 5. Juli 1912 legt hier, gleichzeitig wie Art. 2 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung, mit dem dritten Buche der Reichsversicherungsordnung auch die zu seiner Durchführung erforderlichen Vorschriften in Kraft. Auch hierfür geht das Reichsamt des Innern in Übereinstimmung mit dem Reichsversicherungsamt davon aus, daß am 1. Januar 1913 zugleich mit dem dritten Buche der Reichsversicherungsordnung auch die Vorschriften des fünften Buches (Beziehungen der Versicherungsträger zueinander und zu anderen Verpflichteten) über das Verhältnis der Unfallversicherung zu der Krankenversicherung und den anderen Verpflichteten im ganzen in Kraft treten wird. Die Übergangsbestimmungen zur Vermittlung zwischen dem alten und dem neuen Recht sind hier durch die Bekanntmachung vom 10. Juli 1912 getroffen.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung bemerkte hierzu: Die Klärstellung des Zweifels war sehr notwendig, denn wie sollte das Ende der Streitigkeiten zwischen den Berufsgenossenschaften und den Trägern der Krankenversicherung abgesessen werden, wenn die letzteren für sich ab 1. Januar 1913 die Geltung des für sie günstigeren Bestimmungen des fünften Buches der Reichsversicherungsordnung über die vorzeitige Übernahme des Heilverschreibens (Erzielungsleistungen) beanspruchten, die Krankenversicherung dagegen eine solche Unvereinbarkeit und Geltung für sie bestritten vor dem 1. Januar 1914, d. i. dem Tage des Inkrafttretens des zweiten Buches, das auf die Krankenversicherung sich beziehenden Teile?

Die Umlaufsformulare für Betriebsunfälle — alten Schmas — sind nur noch bis mit 31. Dezember 1918 zu verwenden, da das Reichsversicherungsamt ab 1. Januar 1919 neue Formulare zur Einführung bringt, die die neueren Bestimmungen zur Kranken- und Unfallversicherung enthalten werden.

Politische Tageschau.

aus 4. Bild.

* Das neuauflöfliche Staatssechzehnte des Reichsrechts Bild. 1918, welche in einer Note über den Titel: So ist die

gesetzliche Wirkung der Vereinigten Staaten, nicht nur auf jede mögliche Weise mit den Mächten des ganzen Welt für einen Sozialismus des Friedens zusammen zu wirken, sondern auch in der Entwicklung ein gänzendes Verständnis zu geben. Amerika ist durch seine Lage und Stellung unter den Nationen besonders dazu geeignet, mutig diese Haltung einzunehmen.

* **Stadt-Ratschlag.** Die Ratsversammlung über die vorläufige Regelung des Reichshaushalts und des Haushalts der Schule sowie für das Rechnungsjahr 1913 nebst Begründung sind, wie sie vom Bundesrat beschlossen worden sind, dem Reichstag zur verfassungsmäßigen Bekanntnahme zugegangen.

* **Spaltung in der angloamerikanischen Sozialdemokratie.** Der angeschuldigte Generalstreik ist fraglich geworden, da sich in der sozialdemokratischen Parteileitung eine Spaltung zeigt, und zwar in einer radikalen Gruppe, die für den Streik eintritt, und in einer gemäßigten, die für eine Verständigung mit dem Ministerium Outzak ist.

* **Delsasse reiste nach Petersburg.** Es heißt, daß Delsasse seine Reise nach Petersburg um einige Tage aufschieben werde, da der bisherige Besitzer Louis der Jahrhundertfeier des Hauses Romanow als Vertreter Frankreichs teilnehmen solle und deshalb sein Überzeugungsschreiben erst im Laufe der nächsten Woche überreichen könne. Dem diplomatischen Brauche entsprechend werde Delsasse sich erst nach der Überreichung des Überzeugungsschreibens Louis nach Petersburg begheben.

* **England und Rußland Einfluss in Persien.** Die Auszahlung des englisch-russischen Vorschusses an die persische Regierung hat noch nicht stattgefunden, weil Rußland die Kontrolle über die Postämter im nördlichen Persien verlangt und England auf der Kontrahentenseite die Postämter des Südens besteht, was die persische Regierung nicht zugestehen will.

* **Schwierigkeiten der Italiener in Tripolis.** In der Nacht zum Sonnabend griffen einige hundert Rebellen das Fort Zug al-Sa'ad an, wurden jedoch von den italienischen Truppen unter starken Verlusten in die Flucht gejagt. Auf der Seite der Italiener fielen zwei Astur. Ein Major von den Bersaglieri wurde leicht verletzt.

Aus dem Königreich Sachsen.

Keine Fahrwassererlaubnis auf der sächsischen Elstrecke.

In der am Montag in Dresden abgehaltenen Versammlung des konzessionierten Sächsischen Schiffverkehrsvereins gab der Vorsitzende bekannt, daß sächsische Finanzministerium habe auf eine Anfrage mitgeteilt, daß es mit Rücksicht auf die hohen Kosten, die eine Elbkanalisierung erfordern würde und wegen der mannigfachen Nachteile, die sie für den Schiffahrtswesen bringen würde, zurzeit eine Vertiefung des Fahrwassers der sächsischen Elstrecke durch Kanalisierung nicht durchzuführen beabsichtige.

** **Oberwiesenthal, 3. März. Fürstlicher Besuch.** Die Herzogin Adelheid von Sachsen-Altenburg weilte in diesen Tagen mit Gefolge hier und war unter dem Namen einer Gräfin Roda in Unterwiesenthal abgelegen. In ihrer Begleitung befanden sich Hofmarschall von Breitenbach und Kammerherr von der Gabelenz. Der Besuch erstreckte sich auf drei Tage.

* **Trieb i. B., 3. März. Willkürlich ergiftung.** Vor einiger Zeit erkrankte hier unter dem Viehbestande des Gutsbesitzers Seiffert eine Kalbe. Die erforderliche Notchirurgie nahm der Schuhmacher Thoh vor, der im Nebenberufe sich damit beschäftigte. Beim Schlachten verlegte er sich die Hand. Nach wenigen Tagen starb der Mann. Das frische Kind hatte an Milzbrand gelitten. Die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat die Zahlung einer Rente abgelehnt, ebenso auch die Unfallversicherung.

* **Chemnitz, 3. März. Verhafteter Desraudant.** Die Kriminalpolizei verhaftete den 51 Jahre alten Kaufmann Dabessow, wohnhaft in Chemnitz-Reußstadt, unter der Anschuldigung, im Laufe der zwei letzten Jahre zum Nachteil der Breslauer Aktiengesellschaft Schöller & Eitorfer 3000 Mark unterschlagen zu haben.

* **Freiberg, 3. März. Von einem Automobilfahrer.** Auf der Straße von Freiberg nach Stand ist am Sonnabendmittag der Gelegenheitsarbeiter Brücker von einem aus Großhartmannsdorf kommenden Automobil überfahren und schwer verletzt worden, daß er abends im Krankenhaus verstarb. Der Verunglückte soll direkt in den Kraftwagen hineingelaufen sein.

* **Grimma, 3. März. Ausstand.** In der hiesigen Handelsstadt von M. und P. Hänsel wird gestreikt. Die Arbeiter hatten eine ganze Reihe Forderungen erhoben, u. a. auch die Freigabe des 1. Mai. Die Firma hatte sich zu einer Teuerungszusage bereit erklärt, die weiteren Forderungen aber mit Absicht auf die ungünstigen Aussichten in der Leberindustrie infolge der teuren Rohstoffpreise abgelehnt. Mit der Teuerungszusage waren jedoch die Arbeiter nicht zufrieden. Ein Teil ist bereits in den Ausstand getreten, der Rest will Mittwoch die Arbeit niedergelegen. Insgesamt kommen 70 bis 80 Mann in Betracht.

* **Wilsdruff, 3. März. Geldstrafe.** In vergangener Nacht wurde in das Kontor der hiesigen Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft eingebrochen. Aus dem Geldschrank wurden dabei 800 bis 1000 Mark gestohlen. Ein weiterer Einbruch wurde in dem Niederlagsraume der Firma Eisenbeiß u. Sohn verübt. Das Kontor wurde mit einem Nachschlüssel geöffnet, und der Geldschrank zerstört. Hierbei schlugen die Einbrecher gestört worden zu sein. Sie dienten mit dem Juze 1412 Uhr von hier nach Dresden entkommen sein.

* **Dresden, 3. März. Wieder eingefangener Jäger.** Nach einer hierher gelangten Nachricht ist der Kaufmann Sotels Hotel aus Dresden, der am Freitag aus dem Johannistädter Krankenhaus entloch, in einem Hotel in Wien, wo er abgestiegen war, von der benachrichtigten Wiener Polizei festgenommen worden. Sotels wollte am Sonntag nach Rom anreisen. Er hatte am 29. November vorigen Jahres in einer Dresdner Fremdenpension einen Mordversuch auf seine Frau unternommen und diese dabei schwer verletzt.

* **Bautzen, 3. März. Weitere Brandstiftungen.** Den zahlreichen Brandstiftungen in letzter Zeit sind zwei weitere gesetzt. In der Nacht zum Sonntag ist in Bautzen eine mit Stroh und Stroh sowie landwirtschaftlichen Gerüten gefüllte massive Scheune des Nahrungsbetreibers Jauernick vollständig niedergebrannt. In der vergangenen Nacht ist in Salzenforst

wo es dieser Tage schon gebrannt hatte, das Wohnhaus und die Scheune des Wirtschaftsbetreibers Göppel in Flammen ausgegangen und niedergebrannt. Hier waren acht Spritzen zur Hilfeleistung herbeigezogen. In beiden Fällen liegt Brandstiftung vor.

Von Stadt und Land.

* **Gedenktage am 4. März: 1872 Gründung der Marineakademie zu Stettin. 1890 Franz Delitzsch, Orientalist, + Leipzig. 1905 Präsident Roosevelt tritt seine zweite Amtsperiode an.**

Wetterbericht vom 4. März mittags 12 Uhr.

Station-Name	Barometer-Stand	Temperatur nach Celsius	Windig-Feindschaft	Weg-Min.	Windrichtung
Wetterdiensten					
König Albert.	730 mm	+ 0	70	1°C	SO
Nie				- 1°C	

Wettermeldung aus Oberwiesenthal

vom 3. März 1913, abends 8 Uhr.
(Ausgegeben vom Verkehrsverein Fichtelberg- und Keilberg-Gebiet, E. V. St. Oberwiesenthal.)

Ununterbrochene Schneedecke vom Fichtelberg und Keilberg bis in die Täler. Schneehöhe 1 Meter bis 0,25 Zentimeter. — 15 bis 25 Zentimeter Pulverschnee, in der letzten Nacht zirka 5 Zentimeter Neuschnee. Fichtelberg — 2 Grad C. Für Eki und Rodel sehr gut. Gute Wege und gute Schlittenbahnen bis in Täler. Witterung: Berg neblig. Bewölkt, Südwestwinde.

Am 4. März.
(Nach unten folgenden, die durch einen Korrespondenten freundlich geschickt, ist auch im Rückgrate — mit mir unserer Quellenanzeige gekürzt.)

*** **Sparkassenbewegung.** Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im Monat Februar 1913 eingebracht, während in 1255 Posten 155 848 Mark 41 Pf. eingezahlt, während in 483 Posten 126 585 Mark 40 Pf. zurückgezahlt worden sind. Der Gesamtumlauf belief sich auf 388 383 Mark im Monat Februar. Um Schluß des Monats waren 20 546 Mark 83 Pf. Kassenbestand vorhanden. Die Einlagen werden mit 3½ Prozent verzinst.

+ **Vorstandssitzung zur Förderung technischen und volkswirtschaftlichen Wissens.** Der Deutsche Technikerverband, Zweigverwaltung Aue, leitete gestern abend seinen Vorstandssitzung zur Förderung technischen und volkswirtschaftlichen Wissens durch den Vorstand Nr. 14 über Baukunde im Feierhause der hiesigen Fachschule ein. Der Bauleiter des hiesigen Volkshauses, Herr Baumeister Theil, hatte sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, hierfür das Referat zu übernehmen. Er begann zunächst mit einem Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung des Bauwesens. Erwähnt sei die primitive Bauweise der Urmenschen, zum Beispiel der Höhlen- und Baumbewohner, die ihre Wohnstätten entsprechend den Anforderungen der damaligen Zeit einrichteten. Darauf kamen die Bauten des Altertums zur Sprache, zum Beispiel die Paläste Babylons, der biblische Turm zu Babel, dann die Pyramiden Ägyptens, die bis in das fünfte Jahrtausend vor Christi hinaufreichen. Erwähnt wurde ferner der unter Salomo etwa 1000 Jahre vor Christi erbaute Tempel der Juden, von dessen Pracht die Bibel eine über schwellige Sprache redet. Es folgen die Bauten der Griechen, der Römer und dann die indischen Hochbauten, ferner die in Mexiko gefundenen altertümlichen Steinbauten der Indianervölker. Die griechische oder antike Baukunst hat einen noch heute in seiner äußeren Gewandung nachgeahmten Baustil schon einige Jahrhunderte vor Christi. Im Zusammenhang mit der griechischen ging die etruskische Baukunst, die auch früher die römische Bauweise beherrschte. Erst später wurde die Original-griechische Baukunst nach Rom verpflanzt und erlebte hier eine Wiedergeburt. Karthago zeigt außer einigen erwähnenswerten Bauten namentlich musterhaftes Grabenanlagen. Eine Wendung in der Bauweise trat mit Entstehung und Ausbreitung des Christentums ein. Ein typisches Beispiel dafür ist die Sophienkirche in dem zurzeit vielgenannten Konstantinopel, dem damaligen Byzanz. Die byzantinische Baukunst beginnt im 7. Jahrhundert nach Christi, ihr schließt sich auch die maurische Baukunst nach Rom an; hingewiesen wurde auf den maurischen Palast Alcazaba in der Nähe von Cordova am Guadalquivir und auf den Palast Alhambra bei Granada. In Deutschland beginnt die eigentliche Baukunst erst um das Jahr 800 nach Christi unter Karl dem Großen, und zwar in der alten Kaiserstadt Aachen. Diese Stadt erhielt ein Forum, Theater, glänzende Bauten, ferner die noch heute stehende Münsterkirche und eine Wasserleitung. Letzter sind viele dieser Bauwerke in den geschichtlichen Wirren späterer Zeiten wieder zugrunde gegangen. Nach dieser antiken Baukunst trat der romanische und diesem folgend der gotische Baustil auf. Später ging man wieder zur antiken Baukunst über und nannte diesen neuen Baustil Renaissance, d. h. Wiedergeburt. Es folgte Rokoko und Barock. Hervorgehoben sei noch, daß heute kein neuer einheitlicher Baustil existiert. Dann wurde kurz die Heimatbaukunst bewegung gestreift und hier nach die heutige moderne Baukunst behandelt. Diese kam eingehend unter Erläuterung von Skizzen und entsprechenden Bildern zum Vortrag. Ueber die vorerwähnten alten Bauten werden in der nächsten Vorlesungsstunde auf gestern abend gehabten Wunsch Lichtbild zum leichteren Verständnis projiziert. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß am kommenden Montag, den 10. ds. Mrts., der zweite Vortrag dieser Reihe 14 über Baukunde folgt, im übrigen werden die Vorträge durch Interesse im Auer Tageblatt regelmäßig angezeigt. Des Weiteren beginnt am Freitag, den 7. ds. Mrts., die Vorlesungsreihe 6. Grundzüge der theoretischen Festigkeitslehre, in dem Saal 3 der Fachschule; Referent ist Ingenieur und Hochschullehrer Herr Ecke. Interessenten sollen sich rechtzeitig mit Hörfertigkeit versehen.

** **Militärkonzert.** Ein für die Öffentlichkeit bestimmtes Konzert veranstaltete gestern abend im Saale des Bürgergartens der Agl. Sächs. Militärverein Jäger und Schützen zu Aue, und, wie es dabei als Selbstverständlichkeit angesehen werden kann, war es eine Jägerkapelle, die für diesen Abend gewonnen worden war. Unter Leitung des Obermusikmeisters Herr Schäfer bot die Kapelle des 1. Jägerbataillons Nr. 12 aus Freiberg den

Zuhörern, die den Saal überfüllten, ein gekonntes Werkzeug in tollerer Ausführung, jedoch die Beifallsstürme laut und nachhaltig waren. Dem Konzert schloß sich ein wohlverdienter Ball an, der namentlich die Vereinsangehörigen mit ihren Damen in bester Stimmung bis in die dritte Morgentunde zusammenhielt.

* **Brandkatastrophe Englands.** Ein Unglücks, das leicht größeren Umfang hätte annehmen können, konnte gestern auf der neuen Talstraße zwischen Wosau und Glashüttenweide nach rechtzeitig verhindert werden. Es wird uns darüber gemeldet: Ein auf der Talstraße halbende Langholzschiff hatte noch mehrere Baumstämme, die auf der Straße lagen, aufzuladen. Ein vorüberfahrendes Autoautomobil muhte dem Langholzschiff ausweichen, dabei kam es infolge der Witterung ins Rutschen und der Kraftwagen wäre sicherlich sonst dem Chauffeur den haushohen Abhang hinuntergestürzt, wenn nicht zwei Grenzsteine aber infolge des Unfalls um und den Aufhören des Langholzschiffes geangt es in diesem gefährlichen Augenblick mit großer Geschwindigkeit, gegenwart, einen Baumstamm zwischen die zwei Grenzsteine zu rollen. Dann legten sie noch mehrere Decken vor das Auto, damit die Räder wieder eingreifen könnten. So gelang es, die Gefahr zu beseitigen.

** **Sparkassenumzug.** Bei der hiesigen Gemeindepartie wurden im Monat Februar 73 Einzahlungen im Betrage von 6489 Mark 01 Pf. und 24 Rückzahlungen im Betrage von 2683 Mark 00 Pf. bewirkt. Der Einlagenzufluss beträgt 3½ Prozent.

** **Generalversammlung des Männergesangsvereins.** Am Sonntagabend hielt der hiesige Männergesangsverein im Reinoldischen Hofhof seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr H. Käfer, eröffnete sie mit dem üblichen Gruß Gott und hieß alle Sangesbrüder herzlich willkommen. Punkt 1 der Tagesordnung beschäftigte sich mit der Rechnungsabschlusssitzung von 1912. Eine Einnahme von 194,75 Mark steht eine Ausgabe von 111,97 Mark gegenüber, sodass ein Bestand von 82,78 Mark bleibt. Im Rechnungspräsidium wurden die Herren Ernst Schmidt und Emil Müller ernannt. Nach genauer Durchsicht wurde dem Kassierer, Herrn Louis Hirsch, Entlastung erteilt. Von Bestellung des Erzgebirgslederbuchs wird abgesehen. Die Straßoldertanten erhalten eine Erinnerung, binnen vier Wochen ihren Pflichten nachzukommen. Zum Jahnschreiber wurde Herr Ulrich Lautner, zu Begleitern die Herren Oskar Friedel und Herm. Lautner gewählt. Als neues aktives Mitglied wurde Herr Kaufmann Weigel einstimmig gewählt. Außerdem wurden noch einige Vereinsparagraphen wegen der Straßoldert vorgelesen. Mit einem Lied hoch wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

** **Jahningeorgenstadt, den 4. März.** Von dem Erzgebirgsverein. Am vorigen Freitag hielt der hiesige Erzgebirgszwergverein seine jährlich stattfindende Hauptversammlung ab. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Apotheker Kiehling voras der Schriftführer, Herr Lehrer Hartel, den Jahresbericht. Dieser gab in überzeugender Weise Eindruck in die Vereinsgeschäfte, die zwar nach außen hin nicht besonders auffallen, aber trotzdem sehr umfangreich sind. Viele Miliee verursachen die Auskünfte an Sommerfrischler und Touristen. Besonders wurde des früheren Vorstandes Wöhrl gedacht und des nun schreibenden Amtsräters Dr. Glash, der dem Verein als Vorstandsmitglied angehört. Viele Herren haben sich um Erforschung und Hebung des hiesigen Erzgebirgsverleihs große Verdienste erworben. Durch Erscheinen von den Blättern brachten die Anwesenden den Dank hierfür zum Ausdruck. Hierauf erstattete Herr Gerberger den Kassenbericht. Dem Verein gehören 157 Mitglieder an; das Vereinsvermögen beträgt reichlich 2000 Mark. Ein Sparkassenbuch mit einer Einlage von über 800 Mark wird dem Stadtvertreter zurückgegeben, da der Stadtgemeinderat selbst die Errichtung eines Heimatmuseums in der Aula der alten Schule in die Hand nimmt. Das Geld war seinerzeit zu diesem Zweck angelegt worden. Bereits in kommender Woche wird man sich mit einem Aufrufe an die ältereingesessene Bürgerschaft wenden, das zu errichtende Heimatmuseum durch Schenkung oder Ausleihung alter, für die Heimat- und Kulturgechichte wertvolle Gegenstände zu fördern. Danach erfolgte die Neuwahl der Vorstandsmitglieder. Die bisherigen Herren werden wiedergewählt, nur in die Stelle des Scheidenden Amtsräters Dr. Glash tritt Herr Schmidtkreis Jahn. Vorsitzender des Vereins ist Herr Apotheker Kiehling, dessen Stellvertreter Herr Lehrer Trudenbrodt. Zum Schriftführer wurde Herr Lehrer Hartel und zum Kassierer Herr Kaufmann Herberger ernannt. Auch die bisherigen Herren des Ausschusses wurden wiedergewählt. Darauf wurden einige Eingänge erledigt.

Gerichtszaal.

** **Ursache der vorstgaligen Brandstiftung.** hatte sich am 3. und 4. dieses Monats der schon mehrfach vorbestrafte, 52 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Oskar Schulz aus Schönewitz, der bisher in Weiersfeld wohnhaft war, sich aber seit 29. Oktober v. J. in Unterlückendorf befindet, vor dem Schwurgericht in Zwickau zu verantworten. Bei dieser Anklage handelt es sich um den in der Nacht zum 29. Oktober v. J. stattgefundenen Brand der zur Bezirksanstalt Grünhain gehörigen Scheune Nr. 37 Abteilung A des Brandstifters, die damals vollständig eingeäschert wurde, wobei Stroh, Heu, Hafer, Roggen, Maschinen und andere Gerätschaften im Werte von etwa 4000 Mark mit vernichtet wurden. Die Scheune war erst vor einigen Jahren neu errichtet worden und befand sich im besten Zustande. Schulz soll sie aus Rache vorstgalig angezündet haben, was er aber entschieden bestreitet. Zur Zeit des Brandes will er gar nicht in Grünhain gewesen sein. Er gibt zwar zu, am Abende vorher in Grünhain gewesen zu sein und sich in einer dortigen Schankwirtschaft eine Flasche Schnaps gekauft zu haben, er will aber schon gegen 8 Uhr abends von Grünhain wieder fortgegangen sein. Der Brand ist erst früh gegen 1 Uhr ausgebrochen. Die Nächte zum 28. und zum 29. Oktober will Schulz in einem Waldstück in der Nähe des Bahnhofs Weiersfeld zugebracht haben. Er wohnte damals bei dem Schmid H., will aber die beiden Nächte verschafft nicht in seine Wohnung kommen lassen, weil er wegen des Wassers über seine Wirtsteile ärgerlich gewesen sei. Schulz ist seit 1905 viertmal in der Bezirksanstalt Grünhain untergebracht gewesen, die

schen drei Mal allerdings auf seinen eigenen Antrag als Bezeugte. Das vierte Mal wurde er jedoch am 9. August 1911 durch den Stadtrat zu Aue als Korrekturor der Ortschaft gebraucht. Mit dieser Unterdrückung war Schulz keineswegs einverstanden und er unternahm alle möglichen Schritte dagegen, erhob Beschwerden usw., jedoch vergeblich. Er war hierüber äußerlich und dieser Verger richtete sich hauptsächlich gegen den Hausherrnwalter G. in Grünhain, weil er glaubte, dieser sei Schulz, daß er nicht wieder entlassen werde. Er soll deshalb schon in der Anfang sich sehr widerspenstig benommen und verschiedenen Beamten und Unterküchen gegenüber Drohungen ausgesetzt haben, wie er werden können noch eins auswischen, sie sollten schon an ihm denken und dergleichen mehr. Auch nach seiner am 17. Juli v. J. erfolgten Entlassung aus der Bezirksanstalt soll Schulz ähnliche Drohungen verschiedenen anderen Personen gegenüber getan haben, weil er der Meinung war, bei seiner Entlassung sei ihm sein Arbeits verdienst nicht voll ausgezahlt worden. Zur Verhandlung sind gegen 20 Zeugen geladen worden, darunter ein Zwischen Schuhmann, der seinerzeit unter Leitung des Untersuchungsrichters mit zwei Polizeibürgern an Ort und Stelle tätig gewesen ist, um die Spur des Brandstifters zu ermitteln. Es ist dabei ein Zusammenhang zwischen Brandstiftung und dem Waldschloß, in dem Schulz gesichtigt haben will, festgestellt worden. Schulz bleibt bei der Versicherung seiner Unschuld, — (Die Verhandlung ist noch nicht zu Ende geführt.) △

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen

* Zwei Kinder von der Lokomotive erschlagen.
* Leipzig, 4. März. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern hier gegen Abend auf der höchsten Verbindungsstraße an der Torgauer Straße. Zwei Knaben, einer vier, der andere dreijährig, die gemeinsam den Bahndamm erklommen hatten, wurden von der Lokomotive des nach dem Hauptbahnhof verkehrenden D-Zuges erschlagen und den Bahndamm hinuntergeschleudert. Die Kinder erlitten so schwere Verletzungen, daß sie auf der Stelle tot waren.

In der Henningsdorfer Gewerbe.

* Berlin, 4. März. Die Bemühungen der Kriminalpolizei, die Henningsdorfer Automobilverbrecher ausfindig zu machen, sind trotz der ausgesetzten Belohnung von 4500 Mark bisher ohne Erfolg geblieben. Wohl haben im Laufe des gestrigen Tages einige Verhaftungen stattgefunden, jedoch konnten diese nicht aufrechterhalten werden, da die Verhafteten ihr Alibi nachweisen konnten.

Auslösung einer Versammlung polnischer Landwirte.

* Posen, 4. März. Die Polizei löste die Generalversammlung des Provinzialbundes polnischer Landwirte und Großgrundbesitzer auf, weil die Verhandlungen in polnischer und nicht, wie behördlicherweise gefordert war, in deutscher Sprache geführt wurden.

Großer Waldbrand.

* Wien, 4. Februar. Die ausgebreiteten Waldungen des österreichischen Ministers des Neuburg Grafen Berchtold stehen in Flammen. Bis jetzt konnte der Brand nicht eingedämmt werden.

Die ungenügende Effektivstärke der Kriegsmarine.

* Toulon, 4. März. Der Marineminister ist augenblicklich damit beschäftigt, ein Projekt auszuarbeiten, um der ungenügenden Effektivstärke der Kriegsmarine abzuhelfen. Bei der Marineinfanterie sollen augenblicklich 1500 Mann, bei der Torpedoaufteilung der Kriegsschiffe sollen etatmäßig 16 Matrosen vorhanden sein, in Wirklichkeit sind es bereits aber nur 4. Es wird demnächst in Paris eine Konferenz der französischen Admiralität stattfinden, um über die Situation zu beraten.

Für
Händler
Spitzenstoffe
Besätze
Stickereien usw.
Billigste Bezugsquelle.
Mechanische Stickerei.
Willy Weinschenk
AUE
Ernst-Papststr. 2.

Kleine Anzeigen:
Stellenangebote
Stellengefuge
Vermietungen
(Möbel Zimmer)
Wirtsgesche
Verkäufe
Kaufgeschäfte
haben im
Auer Tageblatt
befür. C. 101.

Wer liebt

ein gutes, seines Gesichts, rosiges, jugendliches Mädchen und sindend schönem Teint, das gebraucht

Steckenpferd - Seite

(die beste Elternmittel-Seife)

à St. 10 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rot und rötliche Haut weiß und sommerweich macht.

Creme à Pf. bei Apotheker Lautz,

Märk-Apotheke, Kart. 2000, Preis

Max. 1000. Hersteller: Lautz.

Stube, Küche, 2 Kammern

ab 1. April zu vermieten

Auerhammerstraße 24.

Freundlich möbl. Zimmer

in ruhigem Hause gesucht.

Offerten unter A. T. 207 an die Exped. d. Bl. erbitten.

1-2 Räume

w. massiven Boden m. o. ohne

Dampfschl. sof. sof. off.

m. Preis v. A. T. 203 an die

Exped. dieser Zeitg. sof. erb.

Junges Ehepaar sucht

Stube mit Kammer

und Küche

bis 1. April. Gef. off. m.

Preisangabe u. A. T. 204

an die Exped. d. Bl. erbitten.

Paul Matthes,

Schneeburgerstraße 21.

Matthes

Morgen Mittwoch feinsjer blutfrischer

Schellfisch,

Rabeljan,

Selachs,

Rotzunge,

Schollen und

grüne Heringe

bei

Paul Matthes,

Schneeburgerstraße 21.

Hygienisches Sparkehrpulver.

Allseitvertrieb

f. Rue u. Um zu vergeben.

Personlich anwesend Mitt-

woch nachmittags 4 Uhr im

Hotel Blauer Engel.

Ostermädchen

wird zur Aufwartung für

den ganzen Tag geführt.

Auerhammer Str. 22 I.

Einer junger Mensch, welcher

Offtern die Schule verläßt,

erhält gute Lehrstellen zur

Erziehung der Beute, Weiz-

und Steinbäder. Gründ-

liche Ausbildung unter eigener

Zeitung d. Weißer. Taschen-

gehalt wird wöchentlich bis zu

2 Pf. gewährt.

Max Kühne,

Büdnerstr. 10, Hohenholz,

Geschatz.

Jüngeres Dienstmädchen

sucht Stellung.

Gest. off. unter A. T. 206

an die Exped. d. Bl. erbitten.

Junger Mann,

18 J., m. all. Kontorarbeiten

demandiert, perfekt in Sten-

ographie und Schreibmaschine

sowie Buchhaltung sucht sich

halbjährig zu verändern. Off. u.

A. T. 206 an die Tägl. Exped.

Photographen-behring

fann Offern eintreten.

Oskar Neubert.

Mädchen, welches zu Offern

die Schule verläßt, als

Aufwartung

für den ganzen Tag geführt.

Zu erfr. in der Tägl. Exped.

ionen Markt von 9 Millionen Mark im Jahre 1910 zurückgegangen waren, auf 8,5 Millionen Mark gestiegen sind.

* Allgemeine Deutsche Kreditanstalt in Leipzig. Der Aufsichtsrat der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig beschloß gestern, der zum 28. März eingetretenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8% gegen 9 Prozent im Vorjahr für das Geschäftsjahr 1912 auf das um 20 Millionen Mark erhöhte, von drittendenderreichigte Aktienkapital vorzuschlagen. Der Nettoeinnahmen beträgt 10 959 572 (9 587 882) Mark. Die Bilanz zeigt an Mittwoch auf: Bilanz 67 745 752 (60 972 528) Mark, Wertpapiere 13 271 894 (10 183 661) Mark, eigene Wertpapiere 22 966 982 (18 722 902) Mark, Konzertialbeteiligungen 13 261 796 (7 192 608) Mark, dauernde Beteiligungen bei Wanten 13 247 148 (15 846 866) Mark, Debitor in laufender Rechnung 275 692 548 (235 901 249) Mark. Am Passiven weist die Bilanz aus u. a.: Rücklagen 225 225 551 (224 719 291) Mark, Uepte und Scheide 63 779 413 (58 221 253) Mark.

Geschäftsverkehr.

* Eine Auszeichnung für das Auer Kunstgewerbe. Bei dem Internationalen Gewerbe-Wettbewerb, zu dem über 6000 Werbungseinheiten aus allen Ländern eingelaufen waren, wurde Herr Photograph Oskar Neubert in Aue für seine eingeführten Tagessarbeiten vom Preisrichterkollegium ein Gewerbe-Diplom verliehen.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Mittwoch, den 5. März, abends 8 Uhr: Wieder-Gottesdienst; Pastor Oertel. — Donnerstag, den 6. März, abends 8 Uhr: Gottesdienst in Auerhammer; Pastor Voigt. — Freitag, den 7. März, vormittags 9 Uhr: Wochenkommunion; Pastor Oertel.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Auch für Erwachsene.

Der Gebrauch eines Kräftlungs- und Stärkungsmittels erweitert sich häufig a. geboten, und zwar nicht etwa nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene jeden Alters, Frauen wie Männer. Die seit Jahrzehnten ziemlich bekannte Scotts Emulsion hat sich als solches immer bestens bewährt, gleichviel ob es sich um angeborene Schwäche handelt oder um Erkrankung nach überstandener Krankheit. Schon nach einem verhältnismäßig kurzen Gebrauche beginnt die Wirkung von Scotts Emulsion fühlbar zu werden. Man merkt das Wiedererwachen der Lebenskraft, besonders auch der Ersatz. Infolgedessen schreitet die allgemeine Kräftezunahme rasch voran, und neue Lebenslust entfaltet sich. Scotts Emulsion ist so zuträglich und mobilsiedend, daß auch Erwachsene keine Mühe haben sie längere Zeit hindurch ohne Widerstreben zu nehmen und gut zu vertragen.

Über es muß die echte Scotts Emulsion sein!

Cognac, Rum, Arac

in preiswerten Qualitäten empfohlen

Erler & Co. Nachf., Aue, Markt.

M. Weinmann u. Frau Liese
geb. Hoffmann
zeigen die Geburt eines Sohnes an.

Aue, am 4. März 1913.

Lernende Verkäuferin

für 1. April gesucht. Schriftliche Meldungen erbeten an Carl Woda, Papierhandlung, Bahnhofstraße.

Jüngeres Dienstmädchen

wird zur Aufwartung für

den ganzen Tag geführt.

Auerhammer Str. 22 I.

Einer junger Mensch, welcher

Offtern die Schule verläßt,

erhält gute Lehrstellen zur

Erziehung der Beute, Weiz-

und Steinbäder. Gründ-

liche Ausbildung unter eigener

Zeitung d. Weißer. Taschen-

gehalt wird wöchentlich bis zu

2 Pf. gewährt.

Max Kühne,

Büdnerstr. 10, Hohenholz,

Geschatz.

Photographen-behring

fann Offern eintreten.

Oskar Neubert.

Mädchen, welches zu Offern

die Schule verläßt, als

Aufwartung

für den ganzen Tag geführt.

Zu erfr. in der Tägl. Exped.

Nur echt in der ges. gesch. Packung m.d.

100 Schock grosse Eier

kommen von Freit. Dienstag ab & Wk. 1.— zum Verkauf.
100 Kisten Rücklinge & Röte 1.— empfiehlt

Max Möller, Aue, Markt.

Wir sind offizielle Zeichnungsstelle für die am

Freitag, den 7. März ds. J.

zur Zeichnung aufliegenden

50 Millionen Mk. 4% Deutsche Reichsanleihe d. 1913

100 Millionen Mk. 4% Preußische Konsols von 1913

zum Kurse von **98.80%**, bzw. **98.40%** für Schuldbecheintragungen,

400 Mill. Mk. 4% Preuß. Schatzanleiheisungen d. 1913

Fällig 1917

zum Kurse von **99%**.

und nahmen Zeichnungen auf obige Anleihen schon jetzt **spesenfrei** entgegen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Zweigstelle Aue

Chemnitzer Bank-Verein, Filiale Aue und Kassenstelle Schwarzenberg

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Abteilung Aue.

Besichtigung zu jeder Tageszeit!



Ausstellung
von

blühenden Pflanzen

vom 5. bis 12. März sc.

in

Wilhelm Biemann's Gärtnerei

Inh. C. F. Biemann

Alberoda.

Fernsprecher 206.

Ohne Kaufzwang!

Billigste Preise!

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Unsere Aktionäre werden hiermit zu der am

Freitag, den 28. März a. c. vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses zu Leipzig
Schulstrasse 5

stattfindenden

siebenundfünzigsten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen. Das Versammlungslokal wird um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1912 mit den entsprechenden Erklärungen des Aufsichtsrates hierüber und Beschlüffassung über Genehmigung des Rechnungsabschlusses.
2. Erteilung der Entlastung an den Aufsichtsrat und den Vorstand der Gesellschaft.
3. Beschlüffassung über die in Vorschlag gebrachte Verteilung des Gewinnes.
4. Wahlen in den Aufsichtsrat.
5. Wahl der Revisionskommission.

Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß mit den entsprechenden Erklärungen des Aufsichtsrates liegen zwei Wochen vor Ablauf der Hinterlegungsfrist für unsere Aktien in unseren Geschäftsräumen aus und können von da ab von den Aktionären auch Druckexemplare in Empfang genommen werden.

Die Ausübung des Stimmrechts ist davon abhängig, daß die Aktien zu diesem Zwecke spätestens am 26. März a. c. bei uns (Brühl 75/77), bei unserer Abteilung Becker & Co. (Hainstraße 2), bei einer unserer hiesigen Depositenkassen, oder bei einer der nachbenannten Stellen hinterlegt werden:
bei unserer Abteilung Dresden oder deren Depositenkassen,
bei unserer Filiale in Chemnitz oder deren Abteilung Kunath & Nieritz,
bei unseren Filialen in Altenburg, Bernburg, Gera, Glashau, Greiz, Grimma,
Meerane, Oschatz, Riesa, Warzen und Zeitz,
bei unseren Zweigstellen Annaberg-Buchholz, Aue, Freiberg, Leopoldshall-Stadt-,
Limbach-Oberfrohna, Meuselwitz, Niedersedlitz, Pirna, Schkeuditz,
Schmölln und Siegmar,
bei unseren Depositenkassen in Bautzen, Markranstädt und Potschappel (Bez. Dresden),
bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen, Essen, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Mainz und Saarbrücken,
bei der Vogtländischen Bank in Plauen i. V. oder deren Filiale in Auerbach i. V.,
Falkenstein i. V., Klippehain i. V. und Reichenbach i. V.,
bei der Oberlausitzer Bank zu Zittau in Zittau oder deren Filiale in Löbau und Neugersdorf,
bei der Vereinsbank in Zwickau oder deren Abteilung Hentschel & Schulz.
Hierdurch wird die gesetzliche Ermächtigung des Aktionärs zur Hinterlegung bei einem Notar nicht berührt.
Die über die Hinterlegung ausgestellten Bescheinigungen dienen als Einlaßkarten zur Generalversammlung.

Leipzig, den 3. März 1913.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Favreau Keller Petersen Dr. Schoen.

Rochhausen's



Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die kostenlose Einlösung der am 1. April 1913 fälligen Zinscheine unserer Hypothekenpfandbriefe Serie I, V, Va, VI, VII u. 10 erfolgt vom 15. März d. J. ab außer an unserer Kasse in Dresden, Ringstr. 50, in **Aue** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Zweigstelle Aue, bei dem Chemnitzer Bank-Verein, Filiale Aue und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Dresden, im März 1913.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Tanzunterricht Aue.

Geselle Damen und Herren, die bereits gespielt haben und welche, die noch an meinem Kursus teiligen wollen, bitte lädt sich jetzt zu der Freitag abends 8 Uhr im Café Cassels Baitz befinden. Weitschung ggf. einfinden zu wollen. Hodenbildungsgel. Willy Majstor, Wallstraße aus 3000.

Möbel.

Kunst-Möbel-Fabrik

Burger & Heinert

(Inhaber: Gust. Bodecker)

Zwickau i. Sa.

Innere Plauensche Straße 18.

—ständige Anstellung von ca. 100 Zimmerinrichtungen. —

Kostenanträgen bereitwillig. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Café Carola, Aue

Täglich Konzert

der verträgl. Holländischen Boeren-Kapelle

Eiland Marken

8 Damen. Im Nationalkostüm. 3 Herren.

Sang.

Holzschuh Tanz.

Zu regem Besuch laden freundlichst ein C. Jantzen.

Verlobungs- und
Vermählungs-Anzeigen
Visitenkarten

Vorname Anführungen in Buchdruck
und Lithographie

Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft
Ernst Peppelstrasse 18.

Gesellschaftsreisen und Adria - Mittelmeer-

Fahrten nach Neapel,

Sizilien,

April, Juli, August,

18-34 Tg., von 610 M.

Riviera: 6. April, 18 Tage, von 355 M.

Pfingstreisen n. d. oberital. Seen, Paris, London.

Nordlandkreise — Schweden-Norwegen im Juli.

Progr. kostenfrei. Balque's Reisebüro Oagr. 1889

Dresden, Struvestrasse 18.

Sie kaufen nur besonders gute Qualitäten
zu außerordentlich bill. Preisen
in Blusen, Kostümrocken, Unterröcken, Roben, Schals,
Plaids usw., sowie äußerst solide Schuhwaren
aller Art bei Helene Hahn, Aue, Eisenbahnhstr. 7.
Kein Laden.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. Otto Sack.
Dr.-Jng. F. Spätmann. Brühl 2

Café Temper, Aue.

Ausschank des berühmten

■■■ Salvator-Bieres ■■■

a. d. Paulaner Brauerei München.

Mittwoch und Donnerstag abend

Unterhaltungsmusik.

Hochachtungsvoll

Willy Temper.

Kaufmanns Gasthaus

am Bahnhof.

Täglich Konzert

der 1. Schweizer Damenkapelle Berna-

Gänseliesel — Jobler — Original-Berner-Trachten.

Bei reich zahlreichem Besuch lobt ein Emil Kaufmann.

■■■ a. d. 8 Rosen Mittwoch 5|III. 1/2 Uhr Gr. II.

Ich zeige ergebenst an, dass ich jeden Mittwoch von 3-6 Uhr nachmittags eine

Sprechstunde in Lößnitz

abhalte und zwar im Hotel Bäche, Hof am Markt.

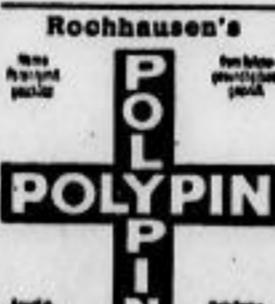
Rechtsanwalt Siegel, Aue.

Deutsche Freiheitsschule

Blut- u. Trüffelherzwurst,

ia. **Wurstindfleisch** empfiehlt

Kurt Langens, Fleischermeister, Aue Albertstr.



Schnupfen-Pulver
ist ein bewährtes Mittel gegen
Polypen in Nasen, Ohren,
sowie Stirnhöhnenleiterung.
Sofortige Linderung bei ver-
stopftem Schnupfen, Ver-
schleimung und Kopfschmerz,
ferner Heilung bei Blindhaut-
entzündung und Tränensekret-
zierung.

Nur in Apotheken zu haben.

Preis Mk. — 80, 11A, 9.—

We nicht erhältlich, wird

verkaufsstelle nachgewiesen.

Polypin-Vertriebs-Ges.

Dresden 21.

Sächsische Bodencreditanstalt

Favreau Keller Petersen Dr. Schoen.

Sachsen-Anhalt

in Dresden.

Die kostenlose Einlösung der am 1. April 1913 fälligen Zinscheine unserer Hypothekenpfandbriefe Serie I, V, Va, VI, VII u. 10 erfolgt vom 15. März d. J. ab außer an unserer Kasse in Dresden, Ringstr. 50, in **Aue** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Zweigstelle Aue, bei dem Chemnitzer Bank-Verein, Filiale Aue und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Dresden, im März 1913.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Tanzunterricht Aue.

Geselle Damen und Herren, die bereits gespielt haben und welche, die noch an meinem Kursus teiligen wollen, bitte lädt sich jetzt zu der Freitag abends 8 Uhr im Café Cassels Baitz befinden. Weitschung ggf. einfinden zu wollen. Hodenbildungsgel. Willy Majstor, Wallstraße aus 3000.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aue.

Wahl der Bevölkerung für das Kaufmannsgericht.

Nach den §§ 2 und 3 des Ortsgeuges für das Kaufmannsgericht der Stadt Aue sind für dieses Kaufmannsgericht, das seine Tätigkeit am 1. Mai 1913 beginnen soll, von den Kaufleuten aus dem Kreise der Kaufleute und von den Handlungsgesellten aus dem Kreise der Handlungsgesellten je acht Wählern aus sechs Jahren zu wählen.

I. Zeit und Ort der Wahl.

Die Wahl findet für Kaufleute und Handlungsgesellten am Donnerstag, den 17. April 1913 von 12 Uhr mittags bis 1/2 Uhr nachmittags in der Schankwirtschaft Stadtkeller, Göttheimerstr. 5, Zimmer links vom Eingang statt.

II. Wahlberechtigung und Wählbarkeit.

Die für die Wahlberechtigung und die Wählbarkeit in Bezug kommenden Bestimmungen sind unter § abgedruckt.

Unter Bezugnahme auf § 18 des Reichsgesetzes und § 12 des Ortsgeuges wird noch bemerkt: Die Ausstellung der Ausweise kann von den Wählern im Stadthaus 1 Treppe Zimmer Nr. 21 beantragt werden. Ausweise über das Lebensalter werden nur von solchen Personen gefordert werden, bei denen es zweifelhaft sein kann, ob sie das 25. Lebensjahr vollendet haben.

III. Vorschlagslisten.

Die Wahl der Bevölkerung ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit gebundenen Listen.

Die Wahlberechtigten werden aufgerufen, bis Mittwoch, den 26. März 1913, Vorschlagslisten unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters beim Stadtrat Aue einzurichten.

Die Vorschlagslisten sind für Kaufleute und Handlungsgesellten getrennt aufzustellen und rechtzeitig beim Stadtrat einzureichen. Sie haben die zu wählenden Bevölkerung unter Angabe von Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung zu enthalten und müssen von mindestens zehn Wahlberechtigten, die gleichfalls nach Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung zu bezeichnen sind, unterschrieben sein. Vorschlagslisten, welche diese Bestimmungen nicht entsprechen, sind ungültig. Personen, welche mehr als eine Liste unterzeichnet haben, werden nicht berücksichtigt und auf allen Listen gestrichen. Wird von den Kaufleuten oder Handlungsgesellten nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so fällt für die betreffende Gruppe die Wahl weg und die in der Liste gültig bezeichneten Personen gelten als gewählt.

IV. Ausübung des Wahlrechts.

Das Wahlrecht ist in Person und durch Stimmzettel auszuüben. Jeder Wähler gibt seinen Stimmzettel zusammenfassend dem Wahlvorsteher, der den Stimmzettel sofort in die Wahlurne legt.

Die Stimmzettel müssen handschriftlich oder im Wege der Verbriefung hergestellt werden. Sie dürfen nur die Ordnungszahl einer Vorschlagsliste — die beim Stadtrat eingegangenen Vorschlagslisten werden noch veröffentlicht werden — enthalten und keine wesentlichen äußeren Merkmale an sich tragen.

Aue, den 26. Februar 1913.

Der Rat der Stadt. — Dr. Voeglich, Stadtrat.

□

Ortsgebot für das Kaufmannsgericht der Stadt Aue

§ 4. Für die Wahlberechtigung und die Wählbarkeit gelten die §§ 10, 12, 13, und 14 des Kaufmannsgerichtsgesetzes.

Wenn man von den leuten Pflichten fordert und ihnen keine Rechte zugestehen will, muß man sie gut bezahlen.

Gesche.

Schuldloses Leiden.

Roman von Hedda von Schmid.

(14. Fortsetzung.)

„Es ist mir zu Mute, als verlaufe ich mein einziges Kind.“ jammerte die Gräfin, nachdem Tante Ulrike ihr lebensmüdig und auf ihre Taten weiter nicht eingehend, erläutert hatte, ihre dringendsten Gründiger befriedigen zu wollen unter der Bedingung, daß sie Asta ruhig ziehen ließ.

Gräfin Mathilde saß, erschöpft vom Weinen und zugleich ganz gebrochen, auf dem Stuhl vor ihrem Schreibtisch und schenkte Tante Ulrike ein Konvolat unbezahlter Rechnungen zu. Einige derselben waren von nicht gerade höflichen Mahndessen begleitet gewesen.

„Dein Kind hat sich zum Glück auf keinen gefunden Menschenverstand befonnen, dafür solltest du Gott danken, Thilde.“ sagte Tante Ulrike ungerührt und lachte in ihrem lebhaften Handtuch nach Notizbuch und Bleistift, um die Totalsumme der Rechnungen zu ziehen.

Asta fühle sich bei der Erinnerung an diese peinlichen Szenen, welche durch ihre Mutter herausbeschworen waren, förmlich von einem moralischen Ekel geschüttelt.

„Nur nicht nach Hause — niemals — ich würde in jener Lust ersticken.“ dachte sie.

Dann kam ihr die Erinnerung an den ersten Tag ihres Aufenthaltes in Petersburg. Sie hatte allein im Salon gesessen im Dämmerlicht des schlafenden Tages, da war Harry Remmert eingetreten. Ihr Anblick, auf den er absolut nicht vorbereitet war, überraschte ihn dermaßen, daß er beinahe vergaß, sie zu grüßen.

Den mehreren persönlich befindlichen Teilnehmern desselben Kaufmännischen Vereines ist jeder wahlberechtigt und wählbar.

Das Stimmrecht ist in Person und durch Stimmzettel auszuüben.

§ 12. Die Wähler haben sich auf Erfordernis vor dem Wahlausschuß über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Hierzu genügt für die Kaufleute die Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung des Gewerbebetriebs, für die Handlungsgesellten ein Zeugnis ihres Arbeitgebers oder Stadtrates darüber, daß der Handlungsgeselle innerhalb des Stadtbürgers Aue Wohnung oder Beschäftigung hat. Die Ausstellung anderer Nachweise bleibt dem Ermeilen des Wahlausschusses überlassen. Dieser ist auch berechtigt, einen Nachweis über das Alter des Wählers zu fordern.

Reichsgesetz betreffend Kaufmannsgerichte.

§ 4. Auf Handlungsgesellten, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt den Betrag von 5000 M. übersteigt, sowie auf die in Apotheken beschäftigten Gesellten und Lehrlinge sind die in den Apotheken beschäftigten Gesellten und Lehrlinge sind den Vorschriften dieses Gesetzes keine Anwendung.

§ 10. Zum Mitglied eines Kaufmannsgerichtes können nicht berufen werden:

1. Personen weiblichen Geschlechts;
2. Ausländer;
3. Personen, welche die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
4. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Überlassung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
5. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Zum Mitglied eines Kaufmannsgerichtes soll nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr vollendet und in dem der Wahl vorangegangenen Jahr für sich und seine Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Unterstützung erstatte hat.

Zum Bevölkerung soll nur berufen werden, wer im Bezirk des Gerichts seit mindestens 2 Jahren seine Handelsniederlassung hat oder beschäftigt ist.

§ 12. Abs. 1. Die Bevölkerung müssen zur Hälfte aus den Kaufleuten, welche mindestens einen Handlungsgesellten oder Handlungsschüler regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen, zur Hälfte aus den Handlungsgesellten entnommen werden.

§ 13. Zur Teilnahme an den Wahlen sind nicht berechtigt, die in § 10 Abs. 1 bezeichneten Personen.

§ 14 Satz 1. Den Kaufleuten im Sinne der §§ 11 bis 13 stehen gleich die Mitglieder des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder eingetragenen Genossenschaft oder einer als Kaufmann geltenden juristischen Person sowie die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

lange vor dem auf 7 Uhr angelegten Beginn bis auf den letzten Tag gefüllt. Hoffnungsloser Rogge berichtet nun selbst: Eine tiefe Bewegung herrschte in der anständig verfaßten Gemeinde. Nach einer kurzen, von mir gehaltenen Liturgie war ich aber im Begriff, unter dem Gesange des Liedes: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende die Kanzel zu bestiegen, als mich der Kaiser an der Kanzelstreppe mit der Nachricht erwartete, daß der Kaiser bereits entschlafen sei. Ein soeben aus Berlin zurückgekehrter Offizier habe die Trauerbotschaft mitgebracht. Ich ließ diesen herbeirufen, und die Nachricht wurde mir aus seinem Mund in so bestimmter Weise bestätigt, daß ich keinen Anlaß hatte, ihre Richtigkeit zu bezweifeln. Er versicherte mir, daß er sie von einem aus dem Palais kommenden Herrn selbst vernommen habe. Unter diesen Umständen war es mir unmöglich, für den lebenden Kaiser zu beten, und in tiefer Bewegung, mit von Tränen erstickter Stimme teilte ich der Gemeinde das bereits erfolgte Hinscheiden des Kaisers mit. So hat wohl in der Potsdamer Hof- und Garnisonkirche der erste Trauergottesdienst um Kaiser Wilhelm noch vor dessen Ableben stattgefunden. Rogge erzählt dann weiter:

Unter dem erschütternden Eindruck dieses Ereignisses hatte sich nach der Kirche eine größere Anzahl von Freunden und Bekannten in meinem Hause versammelt, und wir sahen eben beim Abendbrot, die Gedanken, die aller Herzen bewegten, austauschend, als ein Abgeandter der Kommandantur erschien, um mich um Auskunft zu bitten, von wem mir die auf der Kanzel mitgeteilte Nachricht überbracht worden wäre, mit dem Hinzufügen, daß diese nach inzwischen eingesogenen Erdungungen eine vorläufige gewesen sei. Ich konnte zwar meinen Gewährsmann nennen, was aber doch aufs äußerste bestürzt und erstaunt zu dem mit benachbarten Oberpräsidenten, um mir bei diesem Rat zu hören, was in der Sache zu tun wäre, und daß er daher durch meine Mitteilung in keiner Weise überrascht worden sei. Es sei aber auch hier nicht anders, als das große Ereignisse ihren Schatten vorauswerfen, und jedermann stände mir die Entscheidung zur Seite, doch ich vollkommen in gutem Glauben gehandelt hätte. Immerhin war ich noch einer hilflos verbrachten Nacht wie von einem Alpdruck befreit, als am nächsten Morgen bald nach neun Uhr der Telegraph die Kunde von dem nun wirklich eingetretenen Hinscheiden des großen Kaisers durch die Lande trug. Sofort wurde nun für den Abend wieder ein Gottesdienst angezeigt, und Rogge konnte von der Kanzel herab den Irrtum eingestehen. Noch spät abends erhielt er aber vom Kriegsminister Bronhart von Schellendorf die Aufforderung, seinen Gewährsmann für die falsche Nachricht zu nennen. Der Urheber des in aller Welt voreilig verbreiteten Gerüchtes sollte ermittelt werden. Über wie das bei Gerüchten ist, war dies nicht möglich. Bis nach Wien und Paris war es verbreitet worden, die häufig gestellten Personen aus dem Berliner Hofkreis selbst waren dem Irrtum verfallen, der vermutlich dadurch entstanden war, daß in der fünften Stunde die Glöckner den Gebetsgottesdienst im Berliner Dom einläuteten, woraus Voreilige auf das erfolgte Hinscheiden geschlossen hatten.

Neues aus aller Welt.

* Der Kaiser auf Helgoland. Der Kaiser bestiegte gestern auf Helgoland im Oberland die Festung en, insbesondere die neue Südgasse. Wegen des starken Wellenschlags, der bei der Uferschutzmauer herrschte, mußte dort von der Besichtigung Abstand genommen werden. Der Kaiser begab sich mit Gefolge um 12½ Uhr wieder an Bord des Linienschiffes Kaiser. Unter dem Salut der Batterien an der Südspitze der Insel ließen die Kriegsschiffe um 4¾ Uhr die Unter und nahmen den Kurs nach der Weser.

* Die Kaiserin in Smolensk. Trotz des unfreundlichen Wetters unternahmen gestern vormittag die Kaiserin, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, das Brautpaar, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und Prinz und Prinzessin Max von Baden in Automobilen einen Ausflug nach dem herzoglichen Jagdgebiet nach dem Umlsee. Die

Dann hat er sie mit der treuherzigen Miene eines kleinen Kindes, ihm einen kleinen Klaps auf die Hand zu geben oder ihn ins Ohrklöppchen zu knallen, damit er sich darüber vergewissern könne, ob er an einer Vision leide oder nicht. Asta lächelte ihn aus und erklärte ihm ihre Anwesenheit im Salon seiner Tante.

Es dauerte jedoch noch eine kleine Weile, ehe Harry, den das Glück des Wiedersehens mit Asta förmlich betrübte, sich in die Wirklichkeit hineinsand.

Asta rührte mit dem Schürzenknoten in der roten Glut des verglimmenden Kaminfeuers, vor dem sie saß, und amüsierte sich heimlich über Harrys so offenes und fast nüchtern zur Schau getragenes Entzücken.

„Der törichte Junge,“ murmelte sie jetzt, als das Rauchen der Wolgawellen sie in den Schlummer sang, „ob ich ihn wohl wiedersehen?“

„Ich fiel ein, daß sie das blaue Heft, welches Harry ihr mit einem riesigen Rosenstrauß in Petersburg zum Abschied überreicht, noch nicht einmal aufgeschlagen hatte. Die lyrischen Gedichte, welche Harry verbrochen, lachten sie abso'ut nicht.

Endlich schloß sie ein unter dem nächtlichen Dicke, welches der Strom unermüdlich murmelte . . .

„Tante Lisa,“ hatte Harry Remmert, als er sich zufällig mit der Schwester seines Vaters kurz vor deren Abreise aus Petersburg in einem töde-kötte befinden, gefragt, „wenn ich meine Sonnenuntergangsform ausgezogen habe, so gestattest du mir vielleicht, auch drunter bei den Käbyle zu besuchen.“

„Kalmücken“, verbesserte Frau Lisa anhend, „Astrakan liegt am Rand der Kalmückensteppe.“

„Ach, das ist ganz egal,“ meinte Harry, „Wilder bleibt Wilder, ob es Asta oder Astrakan ist.“

„Oder Europäer — die Kalmücken nomadisieren bekanntlich diesesseits der atlantischen Grenze.“

„Weiß ich, weiß ich, Tante Lisa, aber Wilde bleiben die Deutschen trotzdem. Also eines schönen Tages komme ich die Wolga hinabgeschwommen, darauf mache dich nur gefaßt.“

„Berzelik“ — und ha'te mich nicht für indischt, mein lieber Junge — ich meine es wirklich gut mit dir und deshalb darfst du mir ein offenes Wort nicht übel nehmen — also ich würde — ich fürchte — daß es verlorene Liebesmüh' ist, Harry. Ein junger Mensch in deinen Jahren und mit deinem Temperament

macht einem hübschen Mädchen gern den Hof, du tuft es — neidibel gesagt — in einer garten und sehr anmutigen Weise, aber, ich wiederhole es dir, Harry, „verlorene Liebesmüh“. Miss Venor ist ein liebendes Geschöpf, aber ich halte sie für toll und lädi. Und du, Harry, braucht eine Frau, die sich deinem idealen Sinn, deinen künftlichen Neigungen anzupassen versteht. In Irinas Interesse will ich hoffen, daß Miss mehr Herz besitzt, als ich es noch unserer süßigen Bekanntschaft bei ihr vorausseige. Es sollte mir leid tun, Harry, wenn dir aus deiner Neigung für dieses Schöne, lästige Mädchen schwere Stunden erwachsen würden.“

Harry malträtierte erröten seinen kleinen Schnurrbart.

Frau Lisa fand, daß sein hübsches, frisches Jungengesicht plötzlich viel älter aussah.

Er ergriff die Hand seiner Tante und lächelte dieselbe stumm. „Berzelik“, sagte Frau Lisa, „ich ahnte nicht, daß es tiefer sitzt.“

„Ja, es sitzt tiefer, und ich kann meinem Herzen nicht gestatten, gleichgültig für Asta zu empfinden. Im Ernst, Tante Lisa, darf ich euch im Süden besuchen?“

„Du bist uns immer herzlich willkommen, Harry. Aber — ich stiftte keine Chen. Sag' es dir gelöst sein, daß ich deiner Herzenselegenheit keinen Vorwurf 'estzen werde.“

„Das sollst du auch gar nicht, Tante Lisa, ich fehle meine Sache schon allein aus“, entgegnete Harry logessgewiß. „Also auf ein baldiges Wiedersehen bei den Käbyle — pardon, wollte sagen Kalmücken.“

10. Kapitel.

Ich bin noch jung an Jahren,

Mir liegt ja nur am Fahten.

Was habbel.

Eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten, welche die Volgareise bietet, die Eisenbahnbrücke bei der Uferstadt Sjätschen, sollte in Sicht kommen, und um den Anblick des imposanten Bauwerks, welches glänzend aus den wogenden Wassern emporzuwachsen scheint, nicht zu versäumen, waren fast alle Passagiere der ersten und zweiten Klasse auf Deck.

(Fortsetzung folgt.)

Am Sonntag und Montag war der schwedische Sohn des Prinzen von Schweden entlaufen, ohne jedoch die Reise eben anzugeben, jedoch die Rückkehr nach Berlin Dienstagabend um 10 Uhr 30 Minuten erfolgt.

* Witte v. Schöffel v. Wittes v. Schöffel, der Sohn des Sohnes, ist am Sonntag, 40 Jahre alt, in Karlsruhe gestorben. Er war großherzoglich badischer Kammerherr und Mittwochster d. R. Vor Kurzem hatte er auf der Jagd einen Unfall erlitten, der ihn auf das Krankenlager warf. Es gesellte sich dann ein schweres innernes Leiden hinzu, dem er nun erlegen ist. Witte v. Schöffel hatte von seinem Vater den liebenswürdigen Humor geerbt. Er lebte seit Jahren in Karlsruhe. Seine Eltern mit Helene v. Wollenberg sind drei Kinder entsprossen.

* Die Jahrhundertfeier des Hochzeitstages in Deutschland. In den nationalen Städten Deutsch-Osteuropas wird das Jahrhundertjubiläum des Hochzeitstags des Jahres 1818 durch Gedenkhaltung wichtiger Geburtstagen begangen werden, und besonders in Deutschland wird schon das Fest des Tages des Aufstufens König Friedrich Wilhelms III. An mein Volk durch eine solche Feier gebogen. Nun hat der Deutsche Volksrat für Böhmen, eines aus seinen Kreisen erfolgten Antrag gemäß, in seiner letzten Versammlung beschlossen, für die allgemeine Feier des Geburtstages der Württembergischen Kaiser einzutreten, und hat insbesondere dem Gedanken zugestimmt, in ganz Deutschland durch Abstimmung von Böhmen einen Teil der nationalen Bedeutung dieses Tages hervorzuheben.

* Nun steht zu, daß ich einen Mann bekomme! Die 56 Seminaristinnen, die am Gründungs-Seminar die Abgangsprüfung bestanden hatten, wurden von dem Examinator mit folgenden Worten entlassen: Ihr habt gut gelernt und gut bestanden. Nun steht zu, daß ich einen Mann bekomme, da in absehbarer Zeit auf eine Stelle nicht zu rechnen ist.

* Silberhochzeitstag in Westfalen. Eine amtliche Meldung besagt: Am Montagnormittag 8 Uhr 20 Minuten fuhr der Personenzug 251 von Bedum bei der Einheit in den Bahnhof Steinebeck um auf eine Rangierabteilung. Ein Hilfsarbeiter, ein Schaffner und drei Reisende wurden verletzt. Beide Lokomotiven, ein Personenwagen und der Packwagen, sowie vier Güterwagen sind beschädigt. Der Personenverkehr wurde bis zur Freimachung der Strecke gegen 12 Uhr mittags durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrechterhalten.

* Schwerer Bootsunfall auf der Weichsel. Aus Danzig meldet der Druck: Bei der Heimkehr von einem Bootsfahrt lief sich am Montagnormittag der Wächter Blask mit seiner Frau und zwei Töchtern von dem hochseitigen Boot und dessen Schwiegerohn Blanski von Weichselmünde nach Neufahrwasser in einem Boot über die Weichsel segeln. Infolge des hohen Eisgangs sank das Boot in der Mitte des Stromes. Als sechs Personen sind ertrunken. Sieben wurden nur zwei Leichen geborgen.

* Der Utrukturkrieg gegen die Suffragetten nimmt in England größeren Umfang an. Man ist dort der Heldentaten der Damen gründlich müde. Mehrere Stimmrechtlerinnen wollten am Sonntag in verschiedenen Versammlungen sprechen, waren aber meist gar nicht zu Wort. Die Menge bewachte sie mit Waren, Kartoffeln und Bananenäpfeln, stürzte die Wühnen und zerrte die Frauen herunter, deren Kleider dabei arg zugerichtet wurden.

* Ueber den Luftschiffaufstieg in England äußert H. v. Dally Mall: Ein neuer Gesichtspunkt ist in diese Frage hineingekommen durch die aus Frankreich kommenden Meldungen, wonach es sich um ein französisches Luftschiff handelt, das am 4. Januar über Dover gestartet wurde. Die britische Komzialität wird in einem solchen Falle keinerlei Einwendungen machen, wünscht jedoch, von derartigen Fahrten französischer Luftschiffe vorher in Kenntnis gesetzt zu werden. — Na also!

* Kokainfahrt in Paris. Seit einiger Zeit bemüht sich die Pariser Polizei der in gewissen Kreisen herrschenden Kokainfahrt dadurch zu steuern, daß sie unbefugte Kokainhändler strengstens verfolgt. So wurden am Sonntagabend im Quartier latin drei Studenten, ein Kellner und eine Grillette verhaftet, weil sie insbesondere an Studenten und Halbwildbäumen seit geraumer Zeit Kokain verkauften.

* Millionen-Verunreinigungen. Großes Aufsehen erregt in Prag die Flucht des Generaldirektors der Prager Papierfabrik.

Wissenswertes, 12. 2881, das Kriegs und als Komposito deutscher u. engl. Artilleriegruppen im Herbst von 1912 15 Millionen preußischen Soldaten in den Kriegs- und Friedenszustand, sondern hatte auch in letzter Zeit große Konzentrationen getrieben, die ihm kein Verluste brachten.

* Wissenschaftliche Universitätssitten. Was kann Gott noch gemeldet: Drei Automobilbeschleifer, die mit Stoßbremsen und Bremsenmittel ausgerüstet waren, überfielen um Mitternacht auf dem Brookway einen Juwelier und raubten Juwelen im Wert von 9000 Dollars. Nach einem Revolverkampf mit Polizeibeamten entflohen die Beschleifer, wobei sie fünf nacheinander zweies Automobilforscher bedienten. In der ersten ließen sie einen Teil ihrer Beute im Wert von 7000 Dollars liegen.

Was auch noch gilt es noch heute, die gleichen, so sollte noch etwas mehr an der Geschichte sein und mit Spannung das nächste Verlaufe des Dings lassen.

Was mancher nicht weiß.

Der Palast Wijerda in Cettigne hat seinen Stammtisch einem Willard, dem ersten in Montenegro, das nicht dort stand.

Die große Holländische Handelskompanie im Kongo liefert allen Angestellten, um sie vor Alkohol und schlechtem Trinkwasser zu bewahren, anständigste Wirtschaftsmesser.

In Huddersfield (Westspire) kommt auf je 100 Einwohner ein Auto. Es werden dort viele billige Cycle-cars auf Fahrgäste geladen.

Ein römischer Kapit (Honorus) wurde, allerdings erst nach seinem Tode, von einem ökumenischen Konzil wegen Heiterkeit mit dem Thronthum belegt.

Der Fabrikarbeiter Vermal verzähmte Eisbeden bis zu 7,80 Meter Höhe.

Erlös des revolutionären Zelles.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

No. 28. Abteilung Aus (Erzgeb.) Telge-Adresse
Kursbericht vom 8. März 1913. (Ohne Gewähr)

Deutsche Werke Sondermaschinen 90.—
Deutsch Luxemburg Bau... 143,80

Dresden: Ge... motorisierte Hütte 162.—

Hochbau: Bw... Elektrizität A.-G. 20,90

vom. H. Pöhl 119,25

Große Leipzig: Straßenbahn 220,25

Hamburg-Amerika Paket 136,90

Hansa Dampfschiff- fahrt 312,90

Hausener Bergbau 113,50

Kesselschmiede 105.—

Masschinenfab. Maria/Schulze 70.—

Norddeutscher Lloyd 120,30

Phoenix Bergwerk 259,45

Plaueuer Spülmaschine 94,50

Schles. Maschinenfab. Hartmann 136,90

Schles. Kammgarnspinn. Solbrig 96.—

Schles. Webstuhl Schleißberg 231.—

Schubert & Salser 319,40

Südfr. Kammgarnspinn. 100.—

Titel & Körner 152.—

Tillitabrik Flöha 102,25

Vogt Ind. Maschine 447,50

Wanderer Baumwollspinnerei 412,25

Zwickauer Baumwollspinnerei 204.—

Zwickauer Kammgarnspinnerei 225.—

Halobank 1

Reichsbank-Dienst 6%

Reichsbank-Lombard-Zinsfluss 7%



CIGARETTEN

Versteigerung.

Donnerstag, den 8. März 1913, nach 3 Uhr sollen in Bodau im Gasthof zur Linde als Versteigerungsfloß 1 Kino-Akkord (Komplett) mit Lampenhaus, Lampe und Tisch, 1 Motor, 2 Motor mit Zuleitung, 1 Transformator, 1 Regulier-Widerstand, 1 Schalter mit Beleuchtung, 2 Rote-Lampen, 3 Batterielampen, 1 Blechfackel mit versch. Handwerkzeug und 1 Holzverschlag mit Fenster gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Kuse, am 8. März 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Vizegerichts.

Die Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher" (Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Billow) wird vielseitig unterstützt und will

Romane und Novellen bester Autoren

In jedes Haus als Bibliothek zur Unterhaltung und Bildung einführen.

Man abonniert halbjährlich und jederzeit kann begonnen werden bei dem Bevollmächtigten Herrn M. Bud, Berlin W 15 für

Mark 8.— auf 8 gebundene Werke
Mark 2,50 auf 8 broschirte Werke

Monatlich wird je ein Band, selbstverständlich als Eigentum des Bestellens, portofrei zugestellt. — Zusatz

werden geliehen.

Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.

Duell—Ausverständiger Säät, Roman v. E. Wichert.

Gewissensqual u. and. Erzählungen v. August Strindberg.

Exotische Geschichten, von Anton von Partall.

Damon Weil, Roman von Hermann Heilberg.

Dunkles Mächte, Roman von Victor Büttner.

Die ersten vier Bände sind bereits verhandelt und werden auf Wunsch sogleich zusammen geliefert.

Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung

zurücksenden oder wird bei der zweiten Lieferung durch

Nachnahme mit 80 Pf. Zuschlag erhoben.

Am Sonnabend ist in Auershammer eine Corallen-steinkette verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben, im Gemeindeamt.

Wer Geld braucht

In jeder Höhe geg. bequeme Ratenrückzahl., Hypoth.-Betriebskapital, wende sich an H. R. Lorenz Nacht., Dresden-N., Bautznerstr. 10.

Zwei bei mir liegende neue, wenig gespielte, erfüllte

Pianinos

find am besten unter voll. Garantie zu verkaufen, besgl. ein Harmonium. Nächstes durch

Mühlhaus Schulze, Zwickau.

Konfirmanden-Stiel

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Schädliches Schuhwarenhaus.

Grüne Worte.

Ropfläule,

Wangen, Höhe naß. Brettschläge höher u. rafft „Ropfl“ AL 50 Pf.

One Partikularhause, Markt.

Konkurs-Versteigerung

Im Konkurs des Baumeisters Curt Wilhelm Hofmann in Beierfeld kommen

Mittwoch, den 5. März or.

u. ev. an folgenden Tagen von vorm. 10 Uhr ab im Grundstücke des Gemeinschuldners (neben der neuen Schule in Beierfeld) die gesamten Vorräte an Baumaterialien, die sämtlichen Geräte und Zeichenutensilien zum Baugeschäft, die Kontoreinrichtung, der Fuhrpark (darunter 8 Wagen, 1 Rennschlitten, 1 Lastschlitten), 2 Pferdeschirre, 2 Kutschgeschieße, 1 Partie ungedoselter Hafer, Stroh, 1 Fahrrad, 2 Gewehre, eine fast ganze Speisesimmer-Einrichtung (Eiche gebeizt), 1 Schreibtisch, ein Herrenpaar u. a. m. meistbietend gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung.

Schwarsenberg, den 27. Februar 1913.

Vizekonsulärlicher Becher
Konkursverwalter.

Ein Paar starke Zugpferde

(Dänen), 5 Jahre alt, starker in jedem Zug, strotzend, wegen Arbeitsmangel sofort zu verkaufen. Offert, u. A. T. 201 an die Expedition des Kuer Ziegelblatt erbitten.

Bienenhonig gar, naturr. offeriert bis 15. März d. J. 10 Pf.-Dos. 7,25 Mk. fr. (sonst 8,00)

3 St. 21,00 Mk. fr. Nachnahme 35 Pf. extra.

8. Februar 1913. Piagganberg'sche Großbiersandfabrik Werk II. Nr. 56

Dr. Gentner's
Urfurthner

Oligwin

mit jährlich qualifizeller aus-
wechsel, weil es im Moment wechs-
lebendig spritzt und sprügt

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Unsere so beliebt gewordenen

5 Pfg.-Spitz-Käse

in grosser und goldgelber, haltbarer und unüber-
troffen Qualität, sowie unsere

Ia. Delikatess-Blauschimmel-Käse

2 Stück 15 Pf. erhalten Sie nur in
Aue bei Fa. Rud. Straub,

Milchviehdeponie M. Hesse,

Franz Härtel, Friedrich-

Auguststr. 19a.

Schwarsenberg b. A. Krause, Buttergesch.

Oberscheeckfeld bei Fa. E. H. Schaur-

bach,

Neuwelt bei Fr. Emma Stommier,

Leuter bei Fr. Anna Ott, Butterhandlung.